

reformierte
presse



Die Wochenzeitung
der Reformierten

Davor - hindurch - danach

13.09.2013 00:00

Von: Barbara Oberholzer

Über das Sterben und seine Begleitung

-

Was geschieht beim Sterben, und wie können Personen, die Sterbende begleiten, am besten damit umgehen? Das neue Buch der bekannten Psychoonkologin Monika Renz gibt Auskunft.



Monika Renz: Hinübergehen. Was beim Sterben geschieht. Annäherung an letzte Wahrheiten unseres Lebens. Kreuz-Verlag, Freiburg i. B. 2012.160 Seiten, Fr. 21.90.

Barbara Oberholzer - Monika Renz, promovierte Psychologin und Theologin, ist seit vielen Jahren Leiterin der Psychoonkologie des Kantonsspitals St. Gallen. In zwölf Jahren Sterbebegleitung hat sie an die achthundert Sterbende kennengelernt, beobachtet und begleitet. Ihr Buch versucht, einige dieser phänomenologischen Wahrnehmungen zu beschreiben.

Anders als zum Beispiel Elisabeth Kübler-Ross sieht Renz Sterben nicht nur als Ende eines inneren Wegs («Annahme»). Sterben ist Übergang und Prozess des ganzen Menschen. Nicht nur der Körper geht zugrunde. Auch das «Ich» eines Menschen verändert sich, seine Wahrnehmungen, seine Bedürfnisse («dying as a transition and transformation of perception», S. 17f.).

Von der Angst zur Gelassenheit

Renz unterscheidet in ihren Studien drei Sterbestadien. Es gibt ein «Davor», gekennzeichnet von Abschiedserfahrung, Erledigung der «letzten Dinge», Depression, Angst; nachfolgend ein «Hindurch», als eine Art Gericht beschrieben oder Geburt in den Tod hinein. Es ist ein ganz schutzloser Zustand, von grosser Unruhe, Ängsten und Halluzinationen begleitet (entspricht das dem Zustand, den man früher Agonie nannte?), und ein «Danach»: das Glück, loszulassen, Friede, «total serenity» im Gegensatz zur «total pain», begleitet von schönen Bildern, Licht und Farbe. Alle Stadien ereignen sich noch im Leben.

Zwei wichtige Kapitel möchte ich besonders hervorheben. Das eine handelt von der menschlichen Urangst vor dem Sterben, das andere von der Tatsache, dass sich Wahrnehmung und Empfindung Sterbender stark verändern können.

Ist von Ängsten Schwerkranker und Sterbender die Rede, werden meist Angst vor Schmerzen, Erstickten, Kontrollverlust aller Art genannt. Renz beschreibt eine weitere: die Angst vor dem Ich-Verlust, der Auflösung des Bewusstseins - davor, nicht mehr zu sein. Das ist die Angst, die wohl am tiefsten sitzt, aber selten als solche ausgesprochen wird. Gerade sie aber darf nicht vergessen werden. Sonst werden Gespräche über Ängste zu Scheingesprächen.

Veränderte Wahrnehmung

Sehr lesenswert für alle, die mit Sterbenden zu tun haben, ist auch das Kapitel, in der von der Wahrnehmung der Aussenwelt im Prozess des Sterbens die Rede ist: Denn Sterbende nehmen anders wahr. Das Gehör ist

intensiviert, das Zeitgefühl verändert sich stark, Sicht und Perspektive sind anders und vor allem die Kommunikation. Terminal Kranke neigen zu einer Symbolsprache, die manchmal schwer verständlich ist. Plötzlich wird noch geputzt, ein Berg bestiegen, verkabelt, ein Ungeheuer bekämpft, ein Tunnel durchwandert. Wer Sterbende begleitet, wird von Renz sehr dazu ermutigt, solche Symbole anzusprechen und zu versuchen, sie zu verstehen, anstatt sie sofort als Delir abzutun.

Als schwerverdaulich habe ich dagegen in diesem meist faszinierenden Buch manchmal Sprache und Begrifflichkeit empfunden. Was ist eine «Schwingungswelt», ein «Kindteil», ein «schwingungsmässiges numinoses Gegenüber»? Eine ganz eigene phänomenologische und für mich auch etwas enge Welt tut sich da auf. Raum für Zweifel, offene Fragen, auch Hilflosigkeit vor dem Tod bleibt wenig. Das «Hindurch» im Sterbeprozess wird sehr archaisch geschildert - muss es so qualvoll und ohne Linderung erlebt werden? Ebenfalls befremdet haben mich einige Beurteilungen von Patienten und Patientinnen, die Renz' Schema offenbar nicht entsprachen und ihren letzten Weg anders gingen. Für eine Psychologin ist das vielleicht normal - für eine Seelsorgerin scheint es zu unbarmherzig.

Barbara Oberholzer ist Pfarrerin und Spitalseelsorgerin am Universitätsspital Zürich.

—
—